

Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schönberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dukas Nachr., Annonzen-Expedition, Wien I, Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der wochentäglichen und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland

Preis der achtgespaltenen Pettzeile 200 Reals. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 100, XV. Jahrg.

Montag, den 29. April 1912

XV. Jahrg., No. 100.

Wertvolle Mitarbeit.

Das Relatorium des Ackerbausekretärs.

In unserem Artikel, in welchem wir uns vom Staatspräsidenten Dr. Albuquerque Lins verabschiedeten, hoben wir hervor, daß dieser seine staatsmännische Befähigung u. a. auch durch die vorläufige Wahl seiner Mitarbeiter betätigt habe. In der Tat waren die Männer, welche er an die Spitze der verschiedenen Ressorts gestellt, von nicht weniger Arbeitslust besetzt wie er selbst, und ihrer Tatkraft hat der Staat nicht minder viel von ihnen zu danken, als die Regierungsperiode eine der ersprießlichsten der republikanischen Ära war. Wie wir bereits ausgeführt, zeichnete sich die Regierung Albuquerque Lins durch große Homogenität und verständnisvolles harmonisches Zusammenarbeiten aus. Als Geheimnis ihrer Erfolge besteht nicht zum wenigsten darin, daß der Präsident seinen Sekretären möglichst freie Hand und ihrer Initiative die weiten Spielräume ließ. Und diese Initiative hat sich als außerordentlich fruchtbar erwiesen. Es sollen hier nicht die Verdienste der Staatssekretäre spezialisiert werden, denn das ließe einen Personennachweis, von dem die Herren, deren Hauptgegenstand die Bescheidenheit ist, nur peinlich berührt werden würden. Es bedarf der Beweisführung nicht weniger, als überall sichtbare Beweise der hervorragenden Leistungen der Staatssekretäre vorhanden sind und die Ressortberichte außerdem darüber detaillierte Aufschlüsse geben. Wenn wir heute von diesen Berichten einen besonders hervorstechenden und zum Gegenstand einer längeren Besprechung machen — den des Ackerbausekretärs —, so sollen damit nicht etwa die anderen zurückgesetzt werden, sondern es soll nur ein hauptsächlich für die Fremden interessantes Beispiel der Summe von Arbeit angeführt werden, welche die Regierung auf einem der wichtigsten Gebiete der öffentlichen Verwaltung geleistet hat. Für den Fremden ist die Förderung des Wirtschaftlers, den die zahlreichen Unterabteilungen des Ackerbausekretärs vornehmlich dienen, begrifflicherweise in erster Linie in die Augen springend und nach ihr beurteilt er im großen und ganzen ein Wert der Regierung.

Noch liegt der Öffentlichkeit der vollständige Bericht des Ackerbausekretärs nicht vor. Es sind nur bis jetzt nur Bruchstücke übergeben worden, aber schon diese Bruchstücke stellen Herrn Padua alles ein glänzendes Zeugnis aus. Es geht aus ihnen zur Evidenz hervor, daß Herr Padua alles ein ungewöhnliches Verständnis für alle wirtschaftlichen Fragen besitzt und sich in allen Abteilungen seines Ressorts gründlich umgesehen hat. Er hat sich nicht, wie mancher seiner Vorgänger, von seinen Beamten dirigieren lassen, sondern selbst dirigiert. Alle Kapitel seines Berichts tragen den Stempel einer Individualität, am meisten natürlich diejenigen, welche von der Landwirtschaft, seinem eigentlichen Fach handeln.

In der letzten Zeit ist häufig die Frage ventiliert worden, ob es nicht nützlich sei, das große Ressort zu teilen. Nach unserer Meinung drängt sich eine solche Teilung auf angesichts der sich mit der rasant fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung des Staates häufenden Arbeitslast, die eine einzelne Persönlichkeit über Gebühr anstrengt, abgesehen davon, daß eine Sonderung der Handel-, Industrie und Verkehrswesen umfassenden Abteilungen im Interesse des Dienstes vonnöten ist. Mit Rücksicht auf das Ackerbausekretariat alles zu befassen hat, ist deutlich aus einer Aufzählung der Kapitel des Berichtes hervor. Wir spezifizieren sie hier unter Beibehaltung ihrer portugiesischen Überschriften: Ensino profissional agrícola, Serviço de inspecção e fomento agrícola, Serviço meteorológico, Serviço florestal, Serviço botânico, Distribuição de sementes, Distribuição de publicações, Instituto agronomico, Instituto agrario tropical, Fazenda modelo do Amparo, Congresso agrícola, Posto zootecnico central, Posto e seleção do gado nacional, Estações zootecnicas regionaes, Haras paulista, Exposições, Palacio das indústrias e Museu commercial, Galeria de demonstração de machinas, Propaganda do café, Avaliação da produção agrícola, Estatística industrial, Indústria do Algodão, Quarta conferencia associadora, Situação commercial do café, Commercio com os países estrangeiros, Commercio de cabotagem, Terras devolutas, Movimento imigratorio, Imigração spontanea, Imigração subsidiada, Inspectoria de imigração em Santos, Departamento estadual de trabalho, Nucleos colonias, Desenvolvimento da rede ferroviaria, Movimento financeiro das estradas e ferro, Estradas de ferro com favores do estado, Regões de transportes, Tomada de contas, Estrada e ferro Sorocabana, Navegação fluvial, Navegação oesteira, Costa geral do estado, Serviço telephonico do estado, Iluminação da capital, Abastecimento de agua e exgostos da capital, Canaes, Melhoramentos da capital, Saneamento de Santos, Obras diversas, Oportabilidade, Pagadoria.

Wir wollen uns hier auf die Wiedergabe des hauptsächlichsten aus dem wichtigsten Kapitel bebeschränken, um dem Leser einen allgemeinen Überblick zu verschaffen und ihm zu ermöglichen sich selbst ein Urteil zu bilden, das ihm in dem Stande, eventuell das unsrige zu korrigieren, das wir im durchaus nicht aufdrängen wollen.

Ueber die erst vor kurzem durchgeführte Reorganisation des Ackerbausekretärs sagt Dr. Padua S. 2 u. a. folgendes:

„Diese Reform war die durchgreifendste, die ich während meiner Amtszeit vorzuschlagen hatte. Die letzte Reform wurde in Gemäßheit des Dekrets Nr. 1459 vom 10. April 1907 durchgeführt. Seitdem hat der Dienst infolge der wirtschaftlichen Expansion einen solchen Umfang angenommen, daß man nur mit Mühe gerecht werden konnte. Mit der neuen Reform wird in erster Linie eine Dezentralisation der Erledigung des „Expediente“ bezweckt, und diese so viel wie möglich den Sektionschefs betrauen. Inwieweit der Aktion der Regierung, den technischen Leitungen wurde das „Expediente“ eine bürokratische Natur abgenommen, was sie bezieht, sich mit mehr Mühe ihren speziellen Arbeiten zu widmen. Es sind die alten Abteilungen, welche zugewiesen werden. U. a. wurde die Stellung eines Agrarischen Beirates geschaffen, was unbedingt nötig war in einem Ressort, der sich häufig mit wichtigen, mit der Auslegung gesetzlicher Bestimmungen und Kontraktklauseln zusammenhängenden Rechtsfragen zu beschäftigen hat. Der landwirtschaftlichen Abteilung wurde eine Sektion der landwirtschaftlichen Verteidigung, eine andere für landwirtschaftlichen Wanderunterricht angegliedert. Ferner wurde ein Handelsmuseum errichtet, wo Interessenten jederzeit Auskunft über die Produktion des Staates, die Preise der Produkte, die Transportkosten usw.

erhalten. Das Museum stellt auch Muster von Produkten für Propagandazwecke im Auslande zur Verfügung. In der Verkehrsabteilung wurde eine Stelle zur Feststellung des in Bahnunternehmungen angelegten Kapitals geschaffen. Der meteorologische Dienst ist in Anbetracht seiner Wichtigkeit selbstständig organisiert worden. In der Verkehrs- und Bautenabteilung ist das Personal vermehrt worden, weil es unzulänglich war. Die Reform des Ressorts war mit erheblichen Mehrkosten verknüpft, die sich auf ungefähr 40 Prozent belaufen. Hauptsächlich sind die durch Wiedereinführung der früheren Gehaltsskala, die im Jahre 1903 reduziert worden war, entstanden.“

„Zu vier in Uebereinstimmung mit dem Gesetz vom 18. April 1911 errichteten forstwirtschaftlichen Abteilung wird bemerkt, daß sich die Schaffung einer solchen schon längst fühlbar gemacht habe. Die nach dieser Richtung unternommenen Versuche waren aber erfolglos gewesen, weil man dem Dienst einen zu wissenschaftlichen Anstrich gegeben, anstatt ihn mehr praktisch zu gestalten. Das sei neuerlich geschehen. Der Dienst sei selbstständig und seine Leitung einem erfahrenen Fachmann anvertraut.“

Ueber die geographische und geologische Kommission läßt sich der Bericht ziemlich kurz aus. Der Staatssekretär hebt hervor, daß in dieser Abteilung eine Reform nicht vonnöten gewesen sei und habe man sich darauf beschränkt, die früheren, vor der im Jahre 1903 erfolgten Reduzierung in Kraft gewesenen Gehaltsskala wieder einzuführen.

Die Ressortreform hat sich auf die veterinärärztliche Abteilung erstreckt. Mit ihr soll vornehmlich die Organisation eines regulären veterinären Dienstes in die Wege geleitet werden, den man früher entbehrt hat. Man habe aus dem Auslande Veterinäre verschrieben, denen namentlich die sanitäre Inspektion obliege, mit der man Krankheiten wirksam zu bekämpfen hoffe. Es sei Aufgabe der Veterinärinspektoren, die Züchtern mit Rat und Tat bei der Behandlung von Viehkrankheiten beizustehen und gleichzeitig praktischen Veterinär- und zootecnischen Unterricht zu erteilen. Man hoffe damit die Heranbildung eines geschulten Personals zur Behandlung von Viehkrankheiten zu ermöglichen.

In einem längeren Kapitel beschäftigt sich der Staatssekretär ausführlich mit dem Arbeitsamt, von welchem die Einwandererherberge sowie die amtliche Kolonisations- und Arbeitsagentur ressortieren. Das Arbeitsamt ist eine Schöpfung Padua Salles, der auch die von ihm ressortierenden Unterabteilungen reorganisierte. Der Staatssekretär führt dazu aus, daß sich die Reorganisation aus der Praxis ergeben habe. Die Tätigkeit des Arbeitsamtes umfasse alle Beistandsleistungen, welche man den Einwanderern und den einheimischen Arbeitern bei Erlangung passender Beschäftigung schulde, damit sie ein fortwährendes Studium der auf die Besserung des Loses der arbeitenden Klasse gerichteten Bestrebungen nach dem Vorbilde der fortgeschrittenen Völker verbunden.

Die Wasserleitungs- und Kanalisationsabteilung wurde ebenfalls einer Reorganisation unterworfen. In einem besonderen Kapitel wird über die Benutzung der vom Staate angeschafften Zuchtstiere Auskunft erteilt, und hinzugefügt, daß es nötig gewesen sei, in Rücksicht auf die große territoriale Ausdehnung des Staates, sowie die Verschiedenheit seiner klimatischen und topographischen Verhältnisse und seiner Weiden, jeder zootecnischen Station ein begrenztes Tätigkeitsfeld anzuweisen. Bei der Verbesserung der Viehrassen müsse sich die Regierung in Zukunft von rein praktischen Gründen leiten lassen, denn man sei bereits aus der Periode des Experimentierens heraus. Der Züchter sei nunmehr nicht allein auf die Reproduktionsdienste des Posto Zootecnico Central Dr. Carlos Botelho angewiesen und es ständen ihm eine ganze Anzahl von Stationen zur Verfügung. Das in der Zucht verwendete Vieh brauche daher auch nicht mehr längere Reisen unterworfen zu werden.

Der Seidenraupenzucht widmet der Staatssekretär längere Ausführungen und berichtet, daß er der Firma A. Marcondes & Co. in Uebereinstimmung mit der betreffenden gesetzlichen Bestimmung eine fünfprozentige Zinsgarantie für die Dauer von fünfzehn Jahren für die Errichtung einer Seidenraupenzucht und weberei zugestanden habe. Man dürfe erwarten, daß diese Maßregel der Seidenraupenzucht einen kräftigen Impuls gebe, zumal im ganzen Staate die Maulbeerbäume ganz ausgezeichnet gedeihen, was, wie hier nebenbei bemerkt sein möge, eine unbestreitbare Tatsache ist.

Wiener Brief.

Wien, März 1912.

Kaiser Wilhelm hat kein Wetterglück in Wien. Auch diesmal hing der Himmel voller Wolken, und es goß in Strömen, als der Hofkanzler in der Vorortstation Penzing einfuhr, von wo der kürzeste Weg nach Schönbrunn führt. Er war ein unwirklicher Frühlingstag, voller Launen und Tücken, und das lange in Geduld harrende Publikum wurde immer spärlicher, als es merkte, daß es nichts zu sehen geben würde. Hinter dem winterlich geschlossenen Hofgarten, der leer zur Balm führt. Der greise Kaiser Franz Josef ließ sich diesmal beim Empfang seiner Gäste durch den Erzhzog Leopold Salvator und einige Mitglieder des Kaiserhauses vertreten, man sah ihn nur am Fenster seines Arbeitszimmers, wo er sich in der Uniform eines preußischen Feldmarschalls zeigte. Er mag den Zwang, den ihm seine Jahre und das böse Wetter auferlegten, recht unangenehm empfunden haben, denn es ist bekannt, daß er nur mit Widerstreben seinem Leibartz gehorcht. In dem geheizten Treppenhaus des Schlosses erst konnte Kaiser Josef den Kaiser und seine Kinder begrüßen. Aber nach dem Frühstück hüllte sich der Himmel ein wenig auf, und die Fahrt nach der Stadt, die dann unternommen wurde, machte die Gäste für den trübigen Morgen ein wenig entschädigt haben. Prinzessin Viktoria Luise, Prinz August Wilhelm und seine Gemahlin konnten doch einige der wichtigsten Schemawürdigkeiten in Augenschein nehmen. Unter einem sternenhellen Abendhimmel rollte der Zug aus Wien hinaus, der Kaiser Wilhelm und die Seinen nach dem Süden trug. Es war zu schön gewesen, Wien in Sonnenglanz eines Frühlingstages zu sehen.

Man hat es recht stimmungsvoll gefunden, daß der Deutsche Kaiser seine Fahrt nach Wien an dem Tage antrat, da unser zweiter Dreadnought in Triest vom Stapel gelassen wurde. Und er trägt den stolzen Namen „Tegethoff“. Mit großem Schmerz haben unsere Marinekreise es mitangesehen, wie unsere einst so rühmliche Flotte, die in der Adria die erste Stelle einnahm, allmählich von der italienischen überflügelt wurde, aber sie

schöpfen neue Hoffnung, seitdem auch wir diese großen Schiffseinheiten zu bauen begonnen haben. Noch ist kein rechter Schwung in unseren Flottenverlehen, aber man glaubt auch von ihm künftig mehr hoffen zu dürfen, denn das allgemeine Interesse wendet sich mit jedem Tag mehr der Marine zu. Gerade die Schwierigkeiten, die die Armee- und Marinefragen in Ungarn finden, fachen in Oesterreich das Interesse lebhafter an. Unsere deutschen Parlamentarier sind höchlich befriedigt aus Triest heimgekehrt, wo sie die Gäste des Thronfolgers waren. Sie haben sich nämlich von der Wichtigkeit dieses Hafens für Oesterreich überzeugt und die Gründe unserer Regierung vürdigen, die bekanntlich nicht zugeben will, daß die strittige italienische Rechtsfakultät in dieser Stadt errichtet werde. Sie will Triest keinen Zuzug aus Italien schaffen, weil es nicht neuerlich dem Anstößestoff dieses Hafens für Oesterreich aussetzen. Unsere deutschen Parteien sind in dieser Frage durchaus uneinig, die Professoren unter ihrer Mitte wollen das alte Kulturvolk der Italiener zuziehen sehen und möchten sänmtlich für Triest als Standort der Hochschule stimmen. Sie scheinen das Bismarckwort über Triest nicht zu kennen oder vergessen zu haben, sonst müßten sie der weiteren Italienisierung dieser Stadt widerstreben, und eine solche würde unbedingt eintreten durch diese Hochschule. Bismarck hat unter großdeutschen Gesichtspunkten das Wort gemünzt: „Wenn die Italiener nach Triest hinübergreifen wollen, würden sie dort den Spitzen der deutschen Bajonette begegnen.“ Nicht den österreichischen, nein, den deutschen! So durchdrungen war er von dem Gedanken, daß das ideale Deutschland von Meer zu Meer reichen müsse. Germaniaieren hätte man Triest sollen von Anbeginn!

Unsere Landtage sind heimgeschickt worden, und der Reichsrat hat wieder das Wort. Von allen Provinzialparlamenten hat diesmal das niederösterreichische am meisten interessiert. Jedenfalls wurde man meisten von ihm geredet. Der Lärm, der in dieser Landstube heuer gemacht wurde, sollte jetzt dem Wiener Gemeinderat übertragen werden, aber da machte die christlichsoziale Mehrheit flugs von dem Hausgesetz Gebrauch, das einst von den Liberalen gegen sie geschaffen wurde: sie schloß die börsartigen Schreier von vier Sitzungen aus. Das heißt, sie will in der nächsten Woche Ruhe haben. Es sollen im Mai nämlich 60 Mandate für den Gemeinderat neu besetzt werden, und die will man der Partei Lugers abgeben. Es muß immer wieder gesagt werden, daß dies der einzige Grund des gegenwärtigen lärmen den Froschmäulchereiges in der Wiener Lokalpolitik ist. Da unsere Sozialdemokraten, die im Land draußen große Verluste erlitten hatten, gerade in Wien bei den letzten Reichstagswahlen siegen, so hoffen sie mit den vereinigten Freisinnigen auch diesmal auf eine empfindliche Schwächung der christlichsozialen Mehrheit. All der Unflut, der da aufgewühlt wird, all die Ehrabschneidereien, die da beangelt werden, sind nichts als eine skrupellose Walmache. Noch war der Bürgermeister Dr. Neumayer und seine Partei, als sie kürzlich die freundliche Einladung an ihren Oberbürgermeister Dr. Kirschner richteten, Wien im Mai zu besuchen, im Vollbesitze der Herrschaft über die alte Kaiserstadt, aber es kann wohl sein, daß sie am Empfangstag im Mai bereits eine starke sozialdemokratische Opposition im Gemeinderat haben. Doch das würde nichts ändern an den Gefühlen der Bevölkerung für die Gäste aus Berlin, die bei uns auf die wärmste Aufnahme rechnen dürfen.

Bis dahin scheint man in der Wiener Gemeinde noch zwei große Verkehrsfragen lösen zu wollen. Es handelt sich nämlich um die Elektrifizierung unserer mit Dampf betriebenen Stadtbahn und um eine Untergrundbahn nach der inneren Stadt, die einer normalen elektrischen Straßenbahn unzugänglich bleiben soll, wenn sie nicht völlig zerstört werden soll. Wer soll diese Bahn bauen? Die Stadt hat schon so viele Betriebe in eigener Unternehmung, daß Dr. Neumayer davor zurückschreckt, die Gemeinde mit einer so großen neuen Sache zu belasten. Und nun tritt ein französisches Konsortium in den Vordergrund, das diese Untergrundbahn bauen und die Stadtbahn elektrifizieren will. So wie man ehedem die Beleuchtungsanlagen der Stadt den Engländern auslieferte, so droht jetzt die Gefahr, daß wir den Franzosen auf Jahrzehnte hinaus zinspflichtig werden sollen. Etwas spät hat sich eine Wiener Finanzgruppe gebildet, um in den Wettbewerb einzutreten. Warum keine deutsche? Man bedauert dies hier sehr und versteht es nicht. Ein stärkerer Zufluß deutschen Kapitals und deutschen Unternehmensgeistes in Wien wäre von unbeschreiblichen Folgen für die Zukunft. Die slawischen Banken tun sich hier immer dreister auf, zahlen die höchsten Prozente und suchen an sich zu bringen, so viel sie können. Und dieselben Banken arbeiten auch drunter im Temescher Banat und selbst bei den Schwaben in Slawonien. Die Deutschen leisten überall Arbeit für sie und stärken den Wohlstand und die Macht des Slawentums. Vollzieht sich da nicht eine große Unterlassungsünde des deutschen Unternehmens? Ist es so mangelhaft unterrichtet über unsere Verhältnisse und die wirtschaftliche Kraft des bodenständigen Deutschlands in Ungarn? Die politische Macht dieses Deutschlands konnte sich viel freier entfalten, wenn die Leute nicht mit madyarischen und slawischen Sparkassen und Banken arbeiten müßten. Fast alle ungarischen Abgeordneten sind auch Bankdirektoren oder Verwaltungsräte von Geldinstituten; der Wähler, der störrisch ist, hat keinen Kredit — dem geht man wirtschaftlich an den Kragen. Aber das nur nebenbei! Man sollte im Deutschen Reich zunächst mehr an Wien denken und an die reichen Erwerbsquellen, die hier für Unternehmenlustige sprudeln. Daß sich hier neben den slawischen Banken auch französische Großbetriebe einmisten wollen, das kann unmöglich von guten Folgen sein für die geistige Atmosphäre, die sich in Wien künftig bildet.

Vor kurzem ist hier Dr. Max Burckhard gestorben, der von 1890 bis 1898 das Wiener Burgtheater geleitet hat. Er war einer der fruchtbarsten Menschen und alterte ganz plötzlich; in seinem 68. Jahr sank er in ein frühes Grab. Vor heute von ihm redet, darf sich nicht darauf beschränken, die Anekdoten über seine Ernennung zum besten zu geben. Der junge Jurist Burckhard, der ein Buch über das „Oesterreichische Privatrecht“ geschrieben hatte, soll nämlich durch einen Irrtum Burgtheaterdirektor geworden sein, aber man ließ es dabei bewenden, denn die Juristen können ja bekanntlich alles. Max Burckhard bestätigte dieses Wort, er bewies, daß dies auch kein Leier- und kein Regisseur zu sein brauchte, um die vornehmste literarische Bühne eines Landes zu leiten. Und er wurde auf dem Umwege über dieses Theater sogar zum Dramatiker und Romanschriftsteller, woran er früher niemals gedacht hätte. Der geistige Verkehr mit dem Theaterbetrieb und den künstlerisch Schaffenden weckte neue Kräfte

in ihm. Es wurde zum Gewinn für das alterwürdige Hofschauspielhaus, das ein unbefangener, wackerer jünger Mann an seine Spitze trat. Er öffnete alle Tore und ließ den neuen Geist in das Haus. Das kennzeichnet seine Epoche, das wurde sein Verdienst um das Burgtheater. Gerhart Hauptmann, Henrik Ibsen, O. E. Hartleben und Sudermann zogen mit ihm in das bis dahin streng seiner Ueberlieferung lebende Hoftheater. Stücke und Autoren, die seine Vorgänger hinausgewiesen, führte er vor. Vom Theater selbst verstand er wenig, er interessierte sein Publikum mehr durch die stoffliche Fülle und die Neuheit seines Spielplanes. Aber er brachte diesen Hause auch den „Star“. Zuerst trieb er Mitterwurzers Bedeutung über die aller Mitspieler empor, und als dieser so unerwartet plötzlich starb, langte er sogleich nach Kainz, der sich nie mit dem Ensemble des Burgtheaters eins fühlte. Gewina und Verlust halten sich die Wage gegenüber dem Andenken Burckhards, aber sein Andenken wird lebendig bleiben in der Geschichte des Burgtheaters. Dagegen bedeuten seine eigenen Bühnenwerke und seine Romane sehr wenig, es sind satirische Zerrbilder des Lebens, die immer nur auf ein örtliches Publikum rechnen durften. Es war ein starker Wille in diesem Mann, aber kein Funke von einem Künstler. Und was schrieb er für einen Stil! Er rang im Sprechen immer mit dem Wort, es war ihm keines treffend genug, er suchte immer ein besseres und so hatte man manchmal den Eindruck, als ob Burckhard ein wenig stottere. Und so schrieb er auch. Oft geht es holterpolder in seinen Büchern und zum vollen Reiz einer künstlerischen Prosa hat es kein Satz aus seiner Feder gebracht. Er war in altösterreichischen Sinne ein Raisonneur und ein Jurist in jenem Schlag, den es immer reizt, auch einmal das Gegenteil zu beweisen. Ein launiger Zufall machte ihn zum Hoftheaterdirektor.

Wir nähern uns dem Ende der Wintersaison, die eine sehr lebhaft gewesene ist. Wien hat einige Tausend Vorträge und Konzerte veranlaßt, zwei Tausend Operetten und eine Anzahl anderer künstlerischer Genüsse, aber es scheint, daß wenig von alledem über das Jahr noch lebendig sein wird. Man darf die neue Oper Kienzls „Der Kuhlreigen“, davon vielleicht ausnehmen. Der stoffliche Reiz der Novelle unseres Rudolf Hans Bartsch, die der Oper zugrunde gelegt wurde, ist groß und die Musik Kienzls hat sich einen Schatz von volkstümlichen Weisen dienstbar gemacht für dieses Werk, dem der echt deutsche Einschlag, die Verherrlichung des Heimwehs, eine besondere Lebenskraft verleiht. Die Wiener Hofoper hat an Massentens „Gaukler unserer lieben Frau“ eine Stütze ihres heurigen Spielplans gewonnen und das von Herrn Baron Berger geleitete Burgtheater lebt von den „Fünf Frankfurtern“ aus der Königsgräber Straße von Berlin. Nicht ohne Selbstgefühl hat man neulich die Einnahmsziffern dieser Aufführungen veröffentlicht. Sie lauten in runder Summe: immer ausverkauft! Man ist sich nicht klar darüber, ob diese ungewöhnliche Veröffentlichung die Aufführung des Stückes an dieser Stätte entschuldigen soll, oder ob sie den Unwillen beschwören will, der sich langsam gegen Bergers Führung unseres ersten Schauspielhauses erhebt.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Straßenunruhen wegen der Fahrpreise der Straßenbahn. Aus Kingston (Jamaica) meldet der Draht: Infolge der Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den Fahrpreisen der Straßenbahn kam es in einer Nacht zu ernstlichen Unruhen. Der Pöbel stürmte gegen das Gefängnis und griff den Gouverneur sowie seinen Adjutanten an, die jedoch nicht ernstlich verletzt wurden. Die Polizei gebrachte die Schußwaffe. Ein Mann wurde getötet, einer schwer verwundet, 30 andere Personen leichter verletzt. Weitere Unruhen werden nicht erwartet. Die Polizei erhielt Verstärkung von auswärt.

Das dankbare Reichsland. Aus den parlamentarischen Verhandlungen in Straßburg wird eine Unfreundlichkeit bekannt, mit der die dankbaren Volksvertreter das Entgegenkommen des Kaisers bei der Schaffung der neuen Verfassung beantwortet haben. Die Budgetkommission des Landtages hat nämlich beschlossen, die sogenannte Kaiserjagd bei Oberlassach zu verpachten. Dazu hat der Regierungsvertreter jetzt folgendes mitgeteilt: Die Vorbehaltung des Staatswaldbezirkes bei Oberlassach als Jagdrevier des Kaisers war als eine durch das Land dem Kaiser zu erweisende Aufmerksamkeit gedacht und als solche vom Kaiser gutgeheßen worden. Nach der hierüber in der Budgetkommission geäußerten Kritik hat der Kaiser auf Vortrag des Statthalters bestimmt, daß von einem weiteren Vorbehalt des Jagdreviers abzusehen sei.

Unglaubliche Zustände bei der französischen Westbahn. Die Direktion bei der französischen Westbahn beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der auffälligen Verminderung der Reisenden 1. Klasse auf verschiedenen Linien zwischen Paris und Versailles und konnte sich nicht die Ursache erklären, worauf dieser Umstand zurückzuführen war. Ein Inspektor der Gesellschaft hatte nun Gelegenheit, mit einem Grafen von X. über die Zustände der Eisenbahn zu sprechen, und der Graf teilte ihm zu seiner größten Verwunderung mit, daß sich die Wagen 1. Klasse in einer höchst unsauberen Verfassung befänden, die die meisten Reisenden verabscheuen, lieber 2. Klasse zu nehmen oder sogar im Gepäckwagen die Reise zu machen. Die Administration der Gesellschaft leitete daraufhin sofort eine Untersuchung ein, welche zu der Verhaftung von 20 Individuen führte. Die Eisenbahnwagen wurden in der Nacht, während sie auf einem Nebengeleise an der Picardie-Brücke standen, von zahlreichem Gesindel als willkommene Schlafstätte benutzt. Da sie viel Ungeziefer besaßen, so konnte es nicht ausbleiben, daß dies auch auf die gepolsterten Abteile übertragen wurde, so daß mit der Zeit eine Unsauberkeit in den Wagen 1. Klasse herrschte, die den Reisenden ein Reisen in ihnen unmöglich machte.

Die Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande wird demnächst Wahrheit werden. In dem Eisenbahnanleihegesetz, das dem preußischen Landtage in kurzer Zeit zugehen soll, werden entsprechende Mittel dafür gefordert werden. Der Bau des Eisenbahnmaßes, der die Linie Husum-Tondern durch das Wattenmeer mit der Ostspitze der Insel Sylt verbindet und der einen durchgehenden Eisenbahnverkehr von Berlin bis Sylt ermöglichen wird, ist auf 5 Millionen Mark veranschlagt. Aktiengesellschaft zur Erzeugung von Kaffeesurrogaten. Das österreichische Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem

Handelsministerium hat dem Th. Kallia, Alleinhaber der Firmen E. Kallia und Alexander Suchanek Nachf. in Brünn im Vereine mit Siegfried Kohn, Malzfabrikanten in Brünn-Ober-Gersnitz, und Dr. Wladimir Lustig, Advokaten in Brünn, die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Aktiengesellschaft zur Erzeugung von Kaffeesurrogaten (Unternehmung der mährisch-schlesischen Kaufmannschaft)“ mit dem Sitze in Brünn erteilt und deren Statuten genehmigt.

Prosit Mahlzeit! Das muß noch ein gesunder Menschenschlag mit einem gesunden Appetit sein, die Landbevölkerung in Ungarn. Dafür erhält man einen schlagenden Beweis, wenn man mit Stämmen, Grauen oder Neld, je nach Veranlassung erfährt, was alles bei einer Hochzeitfeier verzehrt worden ist, die der Landwirt Maizan in Keszthely ausrichtete. Der gute Mann hatte an einem Tage zwei Söhne und eine Tochter zu verheiraten. Bei dieser Feier wurde von den ebenso fröhlichen wie außerordentlich „aufnahmefähigen“ Gästen folgende Kleinigkeit verzehrt: 1134 Liter Wein, 17 Liter Rum, 12 Liter Slibowitz, 200 Kilogramm Rindfleisch, 160 Kilogramm Schweinefleisch, 150 Stück Geflügel, 500 Stück Eier, 700 Kilogramm Mehl, zu Kuchen verbacken, 70 Kilogramm Zucker, 5 Kilogramm Kaffee, 2 Kilogramm Tee, 3 Kilogramm Preiselbeere für die Kuchen, 30 Kilogramm Gewürz. Die Feier dauerte allerdings unterbrochen drei Tage und drei Nächte. Jedenfalls aber dürfen alle Gäste, als sie endlich aufstanden und sich zum Schluß den Mund wuschen — satt gewesen sein.

Ein Sprachlehrer unter dem Verdacht des Mädchenhandels verhaftet. Großes Aufsehen erregt in Stettin die erfolgte Verhaftung des Leiters der dortigen Berlitz School Benno Katz. Katz war seit mehr als acht Jahren in Stettin ansässig. Er steht in dem Verdacht, Mädchenhandel nach Südamerika getrieben zu haben. Anlaß zur Verhaftung gaben mehrere Fälle, die schon einige Monate zurückliegen. Katz erließ Heiratsannoncen, in denen junge Mädchen gesucht wurden, die sich nach Südamerika verheiraten wollten. Katz wollte Vermittler spielen. Tatsächlich wandten sich mehrere Mädchen an ihn, die er dann angeblich zu unsittlichen Zwecken mißbrauchte und unter allen möglichen Vorwänden nach Südamerika schickte, wo sie in Freundeshäusern untergebracht wurden. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß die hier jetzt zur Kenntnis gelangten Fälle nicht die einzigen sind.

Amerikanische Flottenverstärkungen für Ostasien. Die Lage im fernen Osten wird in Washington als sehr ernst bezeichnet, und man befürchtet, daß in Kürze Unruhen ausbrechen werden. Der amerikanische Marineminister hält es für notwendig, in Ostasien zwei starke Kriegsflotten zu unterhalten, eine in den chinesischen Gewässern und eine in den Philippinen. Es wird bestätigt, daß ein vollständiges japanisches Armeekorps auf Formosa untergebracht ist, und aus Tientsin wird berichtet, daß ein Komplott aufgedeckt worden sei, das die Tatinghobricks auf der Strecke zwischen Mukden und Schanhaiwan in die Luft sprengen wollte.

Selbstmord eines ungarischen Abgeordneten. Der ungarische Reichstagsabgeordnete und Präsident der ungarischen Advokatenkammer Emerich Szivak hat sich in Personenzuge Budapest-Wien erschossen. Er war sofort tot. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. Man kann sich in Budapest die Ursache des Selbstmordes nicht erklären. Szivak war ein sehr angesehenes und wohlhabendes Mann. Er war auch Präsident einer Bank. Man glaubt, daß er aus Furcht vor einer Operation in den Tod gegangen ist.

Jugendliche Räuber im Eichsfelde. Ein wahres Räuberleben führten zwei dreizehnjährige Schulknaben, die dieser Tage in der Nähe von Neusessee (Kreis Heiligenstadt) von den Gendarmen dingfest gemacht wurden. In einem bei dem Dorfe stehenden alten Backhause hatten die Jungen sich läuslich eingerichtet; sie unternahmen von dort aus nächtliche Raubzüge. Von Steinen hatten sie eine Art Herd gebaut, worauf gekocht und gebraten wurde, was sie an Enten, Hühner, Eier und dergleichen erbeuteten. Bei ihrer Festnahme waren die jugendlichen Verbrecher gerade dabei, sich eine Eierspeise zu bereiten; eine Ente war gerupft, ausgenommen und zum Braten fertig gemacht. Auffer Messer und Diebeswerkzeug wurden 76 Mark Bargeld bei ihnen gefunden. Die Täter stammen aus Schönebeck an der Elbe, wo sie von ihrer Flucht in die Neusesener Gegend eine Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt hatten. Die Verhafteten wurden dem Amtsgerichtsgefängnis in Schönebeck zugeführt.

Roms sterbende Schönheit. Trotz aller Proteste der römischen Kunstlerchaft, die die alte horazische Landschaft bei Ciocovora retten möchte, hat der Bürgermeister von Rom die Kanalisierung des Flusses Anio und die Zerstörung der herrlichen Kaskade von San Cosimato beschlossen. Um jeden eventuellen Widerstand zu ersticken, sind nicht weniger als hundertfünfzig Soldaten und Gendarmen dorthin abgegangen. Wie die Blätter melden, bezeichnete auch Fürst Bülow die Vernichtung jener einzigen Landschaft im Interesse der Industrie als ein wahres Verbrechen, das unmöglich begangen werden dürfe.

Der Kaiserbesuch bei Cambon. Ueber die Entstehungsgeschichte des Kaiserbesuchs bei Cambon erzählt der „Matin“ folgendes: Bei einem der letzten Hofempfangs sprach Herr Cambon mit der Prinzessin Viktoria Luise und äußerte die Hoffnung, die Tochter des Kaisers bald bei sich in der Botschaft zu sehen. Die Prinzessin bedauerte die Einladung nicht annehmen zu können, da sie wegen ihres leidenden Gesundheitszustandes nach der Schweiz abreisen müsse. Der Kaiser hatte die Unterhaltung mit angehört und wandte sich an Cambon mit den Worten: „Wollen Sie mich als Vertreter meiner Tochter annehmen?“ Der Berliner Korrespondent des „Excelsior“ will in Berliner Regierungskreisen gehört haben, daß man dem Besuch des Kaisers in der französischen Botschaft mit großer Sorge zusehe! Dreimal sei der Kaiser in der französischen Botschaft als Gast gewesen und stets sei ein solcher Besuch ersten politischen Kreises voraufgegangen! Diesmal, sagt der Korrespondent, wollte der Kaiser Herrn Cambon sondieren, wie sich Frankreich stellen würde, wenn etwa die Italiener gegen Konstantinopel vorstoßen, und wenn dieser Vorstoß von Norden aus durch Rußland unterstützt werde! Selbstverständlich laufen auch schon die in solchem Falle üblichen Berichte ein, wie der Kaiser seine französischen Festgenossen bezauert habe. Er sprach, wie gemeldet wird, über das französische Theater, über Kunst, über Dantte, und erinnerte sich wehmütig an Coquelin, den er sehr geschätzt habe. Er zitierte aus Rostands „Chateleur“ den ganzen Hymnus an die Sonne und sprach sein Bedauern aus, daß man diese Worte nicht ins Deutsche übersetzen könne.

S. Paulo.

Postalisches. Als der interministerielle Generaldirektor der Post, Herr Dr. Faria Rocha, plötzlich hier ankam, nachdem der Administrator, Herr Dr. Prado Azambuja, ebenso plötzlich von dem Verkehrsminister nach Rio gerufen worden war, da vermutete alles, daß jetzt eine genaue Untersuchung stattfinden werde, um festzustellen, inwiefern die Reklamationen gegen unsere Post berechtigt sind.

Die geplante Transaktion wird wieder eine alte Frage in Fluß bringen, die immer wieder auf die Tagesordnung kommt, wenn ein Kloster seinen Grundbesitz veräußert. Ein Teil unserer Rechtsgelahrten vertritt nämlich die Ansicht, daß die Klöster keine Grundstücke verkaufen könnten und das aus dem einfachen Grunde, weil der Boden nicht ihnen, sondern der Bundesregierung gehöre.

Auch in Santos soll ein neues Postgebäude entstehen, aber dort ist die Frage viel einfacher. Dort wird die Docas-Gesellschaft das Gebäude errichten und der Bund wird es behalten. Der Platz, den die genannte Gesellschaft für diesen Zweck in Aussicht genommen hat, hat dem Generaldirektor, der dieser Tage in Santos war, sehr gut gefallen und das wird er in seinem Bericht dem Verkehrsminister sagen.

Aviatic. Am Sonntag vormittag um 10 Uhr 10 Min. unternahm Eduardo Chaves seinen Flug nach Rio de Janeiro. Aus den Ortschaften, die er auf dem Wege zu passieren hatte, kamen ihm die größten Pünktlichkeit Telegramme, daß der mutige Aviatiker dort vorher geflogen und er selbst telegraphierte, daß er glücklich in Guaratinguetá gelandet ist. Alles war in der Stadt begeistert und man erwartete mit Spannung neue Nachrichten.

Letzte Stunde. Um elf Uhr traf die Nachricht ein, daß Eduardo Chaves ohne Zwischenfall auf dem Campo von Queimados gelandet ist. Anleihe. Die „Sociedade Anonima Manufactura de Chapeos Lillela“ wird eine Anleihe von tausend Contos de Reis aufnehmen, um ihre Industrie bedeutend vergrößern zu können.

Glücksspiel. Die Polizei statete den Clubs „Sport“ und „Central“ einen unerwarteten Besuch ab, denn sie hatte die Anzeige erhalten, daß dort von Minderjährigen Roulette gespielt wurde.

Unterschlagung. Ein gewisser Carlos Pristas hat hier eine Unterschlagung in der Höhe von zwanzig Contos de Reis begangen. Da man annimmt, daß er sich auf dem Wasserwege nach Rio gegeben hat, so werden alle Dampfer, die von Santos in der Bundeshauptstadt eintreffen, von der Polizei auf das genaueste durchsucht.

Gefangene Diebe. Am Sonnabend morgen um 3 Uhr ist der Polizei gelungen, 4 Stationsnarrer zu fangen. Zwei Polizisten, die um die Zeit vor der Nordstation Dienst hatten, sahen wie vier Individuen, die die Uniformen der Bremser trugen, das Stationsmagazin verließen. Sie trugen alle Körbe mit Hütern und Pakete mit Käse. Die Polizisten zweifeln nicht daran, daß es sich hier um Diebe handelte und hielten die Männer mit der Frage an, wo sie zu so ungewöhnlicher Stunde hin wollten und wie sie dazu kämen, die Körbe und Bündel davon zu schleppen.

Der neue Direktor des städtischen Schulwesens, Baron de Ramiz Galvão, ist in diesem Amte kein Neuling. Er hat, von Hause aus Lehrer der klassischen Sprachen, die städtischen Schulen bereits von 1890 bis 1893 geleitet.

Ein Roman aus dem Leben. Vor etwa 9 Jahren kam in Ouro Preto, Minas, eine alte Negerin an und in ihrer Gesellschaft befand sich ein Mädchen, das 8 bis 10 Jahre alt sein konnte. Das Kind war blond, blaue Augen und wies alle Merkmale der germanischen Rasse auf. Die Negerin logierte sich mit ihrer kleinen Begleiterin in einem Cortico ein, in dem Negerinnen der schlimmsten Gattung ihr Domizil hatten.

möchten das Geheimnis lüften, das über ihre Herkunft schwebt. Wenn ihre Familie noch vorhanden sein sollte oder wenn einer inmunde wäre, über sie Auskunft zu geben, dann möge man unter der Chiffre poste restante Ouro Preto, Minas Geraes, schreiben. Diskretion ist zugesichert. — Nach allem Gesagten scheint es sich um ein Kind deutscher oder englischer Eltern zu handeln und es dürfte im Jahre 1899 in Rio de Janeiro gestohlen worden sein.

Bundeshauptstadt.

Unsere Finanzaufgabe und das Kursspiel. Im letzten Ministerrat wurde der Finanzminister ermächtigt, eine Emission von 105.000 Contos fünfprozentiger Anleihe auszugeben. Das ist ein schöner Batzen Geld, um den unsere Schuldenlast vermindert wird. Aber man muß anerkennen, daß die Schuld im Wesentlichen nicht bei der gegenwärtigen Regierung liegt, sondern daß das Defizit seit langem chronisch ist.

Der Automobilpflanz will ein Gesetzentwurf zu Leibe, den der Stadtverordnete Leite Ribeiro eingebracht hat und der sicherlich allgemeine Zustimmung finden wird — nur bei den Chauffeuren nicht. Der für das Publikum wichtigste Abschnitt ist vielleicht der, der von den Standorten der Mietautomobile handelt.

Die Kosten des Volksschulunterrichts im Jahre 1911 beliefen sich im Bundesdistrikt auf 4.011.546\$453. Davon entfielen 2.468.022\$906 auf das Personal und 1.573.523\$547 auf materielle Kosten. An Mieten für Schulgebäude wurden im genannten Jahre nicht weniger als 728.410\$836 bezahlt, was auf jede Schule im Durchschnitt 3.060\$848 ergibt.

Der neue Direktor des städtischen Schulwesens, Baron de Ramiz Galvão, ist in diesem Amte kein Neuling. Er hat, von Hause aus Lehrer der klassischen Sprachen, die städtischen Schulen bereits von 1890 bis 1893 geleitet. Auf Benjamins Anraten hatte ihm der damalige Minister des Innern, Dr. Cezario Alvim, dieses Amt übertragen.

Verschwundene Mutter. Die Presse befaßt sich mit einem sonderbaren Fall, sie nennt aber nicht den Namen der Hauptperson. Vor einigen Wochen erschien in einem Krankenhaus eine jedenfalls den besten Kreisen angehörende Frau und mitete sich ein Zimmer. Sie zahlte fünfundzwanzig Milreis täglich und außerdem noch zehn Milreis für die ärztlichen Visiten, die sie alle Tage empfing.

gen zu müssen, in Begleitung einer Krankenpflegerin. Die beiden Frauen logierte sich in einem im Zentrum der Stadt gelegenen Hotel ein, wo sie einen Tag zusammen blieben. Am nächsten Tage verließ die Frau die Krankenpflegerin mit dem Versprechen, bald wiederzukommen, was aber nicht geschah.

Die Prinzen. Die Söhne des Bundespräsidenten haben schon sehr oft von sich reden gemacht. Den ältesten von ihnen, den Leutnant-Deputierten Mario Hermes, nennt man schon allgemein den „Kronprinzen“ und die anderen könnte man, wenn europäische Vergleiche angebracht erscheinen, die „Großfürsten“ nennen, denn sie arten tatsächlich den Mitgliedern des Hauses Romanov-Hollstein-Gottorp nach.

Die Kosten des Volksschulunterrichts im Jahre 1911 beliefen sich im Bundesdistrikt auf 4.011.546\$453. Davon entfielen 2.468.022\$906 auf das Personal und 1.573.523\$547 auf materielle Kosten. An Mieten für Schulgebäude wurden im genannten Jahre nicht weniger als 728.410\$836 bezahlt, was auf jede Schule im Durchschnitt 3.060\$848 ergibt.

Die Kosten des Volksschulunterrichts im Jahre 1911 beliefen sich im Bundesdistrikt auf 4.011.546\$453. Davon entfielen 2.468.022\$906 auf das Personal und 1.573.523\$547 auf materielle Kosten. An Mieten für Schulgebäude wurden im genannten Jahre nicht weniger als 728.410\$836 bezahlt, was auf jede Schule im Durchschnitt 3.060\$848 ergibt.

Frankreich. In Fez, Marokko, ist die Ruhe wieder hergestellt. Man vermutet aber, daß die Aufregung im Innern noch lange nicht zu Ende und den Franzosen noch viel zu schaffen machen wird.

Man hat den gesuchten Banditen Bonnot doch schließlich unschädlich gemacht. Bonnot, der Hauptchef der Bande, ist am Sonnabend in einer Apotheke erschienen und hat sich Medizin geben lassen. Der ihn bedienende Apotheker hat ihn erkannt und der Bandit hat das gemerkt. Darauf hat er seelenruhig zu dem Manne gesagt, daß wenn er versuchen sollte, die Polizei zu avisieren, er sofort eine Leiche sein würde.

Aus den Bundesstaaten. Pernambuco. Das „Journal Pequeno“ meldet einen sonderbaren, Aufsehen erregenden Fall. Auf dem Kilometer 144 der Zentralbahn von Pernambuco wurde ein weißes, blondes sehr schönes Mädchen überfahren. Nach dem Unglück, das der Maschinenist ebenfalls deshalb, weil er das Mädchen zu spät erblückte, nicht verhüten konnte, hat der Zug angehalten und da hat man entdeckt, daß das Mädchen an dem Geleise fest gebunden war.

Aus den Bundesstaaten

Pernambuco. Das „Journal Pequeno“ meldet einen sonderbaren, Aufsehen erregenden Fall. Auf dem Kilometer 144 der Zentralbahn von Pernambuco wurde ein weißes, blondes sehr schönes Mädchen überfahren. Nach dem Unglück, das der Maschinenist ebenfalls deshalb, weil er das Mädchen zu spät erblückte, nicht verhüten konnte, hat der Zug angehalten und da hat man entdeckt, daß das Mädchen an dem Geleise fest gebunden war.

polina Railway. Wenn man Schlafwagen haben will, dann muß man die Fahrkarten einen Tag vorher kaufen. Kauft man am Reisetage selbst, dann bekommt man keine Schlafstelle mehr, aber man wird verträumt, daß in Campos ein Schlafwagen angehängt würde und dann werde man Schlafstellen bekommen.

Bahia. Die Munizipalkammer von Bahia hat dem Präfekten die nachgesuchte Erlaubnis, eine Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling aufnehmen zu dürfen, erteilt. Das Geld soll für wichtige Verbesserungen und vor allen Dingen für die Sanierung der Stadt verwendet werden.

Die Riograndenser literarische Akademie hat einen Preis für die beste Prosaerzählung ausgeschrieben. Der Stoff dieser Erzählung muß der Riograndenser Geschichte entnommen sein. Bewerber haben sich bis zum 31. Juli zu melden.

Die Schiffahrtsgesellschaft „Austro Americana“ beschloß, ihre Dampfer mit einer größeren Anzahl von Rettungsbooten und -Gürteln zu versehen, um die Passagiere in die Lage zu setzen, sich retten zu können.

Kabelnachrichten vom 28. April.

Deutschland. Am Sonntag veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ einen politischen Rückblick auf die verflossene Woche, in dem es den bürgerlichen Parteien den Dank der Regierung ausspricht für die Unterstützung der Wehrvorlage im Reichstage.

Italien. In Genua wurde ein portugiesischer Marineoffizier von einem Automobil überfahren und getötet. Dem Chauffeur gelang es zu entkommen. Der Offizier war auf Besuch.

Frankreich. In Fez, Marokko, ist die Ruhe wieder hergestellt. Man vermutet aber, daß die Aufregung im Innern noch lange nicht zu Ende und den Franzosen noch viel zu schaffen machen wird.

Man hat den gesuchten Banditen Bonnot doch schließlich unschädlich gemacht. Bonnot, der Hauptchef der Bande, ist am Sonnabend in einer Apotheke erschienen und hat sich Medizin geben lassen.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

litardetachment aufgegeben werden muß, dann sind 30 oder 40 Männer derselben Art doch wohl instand, verschiedenen Regimentern etwas schaffeln zu machen und es entsteht die Frage, was wohl geschehen würde, wenn Banditen Bonnot'scher Sorte sich einfallen ließen, der Regierung und ihren Institutionen den Krieg zu erklären.

Portugal. In Lissabon geht es, wie über London gemeldet wird, wieder recht bunt zu. Die führenden Männer sind selbst unter sich nicht einig, Paiva Couceiro plant eine neue Invasion und in mehreren Städten haben die Arbeiter sich in den Generalausstand erklärt.

Paraguay. Wenn man den Telegrammen Glauben schenken darf, dann ist die Sache Jara's jetzt für lange Zeit verloren. Die Regierungstruppen haben nach einem heftigen Bombardement von der Wasserseite aus Encarnacion eingenommen und Jara hat sich in aller Eile zurückziehen müssen.

Die Nachrichten, daß Jara in Encarnacion vollständig geschlagen sei, war etwas verfrüht. Der Coronel hat nur ein Manöver ausgeführt, um die Regierungstruppen zu täuschen und diese sind auch beinahe in die Falle gegangen.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Duma-Sitzung vom Freitag setzte Sazonow seine große Rede über die internationale Politik Rußlands fort und streifte dabei alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart.

Ruhige Nerven

gesundes, reines Blut, geregelte Verdauung, lebhafter Appetit

wenn diese fehlen, kann keine rechte Lebenslust, Arbeitsfreude, Willenskraft vorhanden sein.

In solchen Fällen bietet die SOMATOSE eine besonders geeignete, wertvolle Hilfe

Die Somatose führt den erschöpften Organismus leichtverdauliche konzentrierte Eiweissstoffe zu...

SOMATOSE

Warm haben die „echten“ Aspirin-Tabletten so viele Vorteile vor den käuflichen Salicyl-Präparaten od. sonstig. Erzeugnissen?

- 1. Weil die „echten“ Aspirin-Tabletten in jeder Beziehung den Heilwert der Salicyl-Präparate besitzen...

Gebrauchsanweisung: Die Tabletten sind stets mit einer Menge Wasser oder Limonade zu nehmen.

Wichtige Anmerkung: Von Aspirin in Pulver- oder Tabletten-Form existieren viele Nachahmungen...

Aspirin-Tabletten

Original-Tube mit dem „BAYER-KREUZ“



Aromatisches Eisen-Elixir
Elxir de ferro aromatizado glicero phosphatado...

CASA LUCULLUS
Holl Vot-Heringe
Geräuch. Laech
Luchs-Heringe

OUVIDOL
Der kräftigste und wertvollste Balsam, der jeden Schmerz augenblicklich heilt, ist das
„König der Schmerzen“ oder der „heilige Balsam“

Achtung!
Täglich frische
Wiener Bratwurst, Fleisch- und Trüffelbratwurst...

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

„Weisse Taube“
Rua do Triunfo 3-3, S. Paulo
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen...

Heiligenstadt & Co.
Spezialfabrik von Werkzeugmaschinen
Drehbänken
Bohrmaschinen
Hobelmaschinen etc.

Dr. Carlos Niemeyer
Operateur u. Frauenarzt
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane...

Emil Schmidt
Zahnarzt
Spezialist in Gebissarbeiten
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

LUX
Bewährtes Haarwasser
besitzt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare

Zwei möblierte Zimmer
in guter Lage, für ein junges Ehepaar auf 2-3 Monate gesucht...

Germano Besser
Rua Tupinambá N. 24
(Largo Guanabara) 1246
SAO PAULO
übernimmt Neu- u. Umbauten.

DEPOSITO Normal
Gegründet 1878
Neue Sendung von
Brie Flin Käse
Robuchon Käse

Spitzen
So gross bestand hier noch kein Spitzenlager wie jenes der Casa Guerra,

Hutgeschäft u. Fabrikation
Rua Sta. Efigenia 131.
Grosse Auswahl in weichen und steifen Strohhüten...

Dr. Raul Briquet
Geburtshelfer u. Frauenarzt
Arzt in der Maternidade

Saal und Schlafzimmer
zu vermieten an einzelnen Herrn bei Deutscher Familie...

Casa Schorcht
Rua Rossrio 21, S. Paulo
Caixa 253 Telephone 17.

Monteur
für Beleuchtungskörper
zu sofortigen Antritt gesucht

William Dammenhain
N. 124 Rua Santa Efigenia N. 124 S. Paulo.

Companhia Antartica Paulista
São Paulo
Antartica-Pilsen 1/1 Flasch. 8\$000
Antartica-München 12/1 „ 8\$000

Billig zu verkaufen
1 Waschtischkommode mit Marmorplatte und Spiegel...

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allgem. Poliklinik in Wien...

Mme Lissa
Massage Manicure
Rua do Cattete No. 39 (sobrado) Rio de Janeiro

Fahrrad
(Marke Humber), ziemlich neu, ist preiswert zu verkaufen...

Amerikanische Registrier-Kasse
fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter „American“...

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch.

Metalldrücker
wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht...

Kinderloses Ehepaar
findet sofort freie Wohnung unter der Bedingung, dass die Frau bei einem einzelnen Herrn die Aufwartung besorgt...

Hausmädchen
bei hohem Gehalt für herrschaftl. Haus gesucht...

Casa Miede
Rua S. João 178 :: Ecke Rua Aurora SAO PAULO
Neu eingetroffen: Flanelle, Wollene Kleiderstoffe, Schlafdecken...

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten...

Gegen Rs. 100\$000
wird d. Schlüssel eines guten Hauses enthaltend 6 Zimmer, Badezimmer, grosse Küche...

Schönes Zimmer
mit oder ohne Möbel, mit Terrasse und Garten umgeben...

Gouvernante
für feine bras. Familie bei hohem Gehalt gesucht...

Theatro Casino
Empreza Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto. HEUTE - Montag, den 29. April - HEUTE UNVERGLEICHLICH - CHIK!

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephone 157 SANTOS.
Bar - Restaurant - Chop
Kinematographische Vorstellungen für Familien. Jeden Abend neues Programm. Eintritt frei.

Diensmädchen
von deutscher Familie per ersten Tag gesucht...

Ein Lehrling
für die Cigarettenfabrikation bei gutem Lohn gesucht...

Zur Beachtung
Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich seit dem 22. April 1912 nicht mehr technischer Leiter der Zuckerfabrik der Companhia Industria e Comercio Casa Tolle bin.

Polytheama Theatro S. José
S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonso
Grosse Kinder-Oper- u. Operetten-Truppe.

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs.

Luxus-Automobile
Hochzeiten, Spazierfahrten etc. Mässige Preise! Casa Rodovalho, São Paulo

Nemes elegantes Wohnhaus
an bessere Familie zu vermieten in der Rua Vergueiro 278, S. Paulo.

Las Ideales
Spanische Tänzerinnen. Unerreichter Erfolg! Irman's Florida.

Die lustige Witwe
von Franz Lehr. Zum letzten Male! Preise der Plätze: Frias 30\$000, Camarotes 20\$000...

Casa Christoffel
Praça Antonio Prado N. 4 S. PAULO
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.

Unterrocke
In reichster Auswahl und verschiedensten Dessins, in Wolle, Leinen und Brin, aufwärts von 8\$00 an Casa Guerra.

Anständige Frau
oder Mädchen für Vormittagsarbeit in deutscher Familie ohne Kinder gesucht.

Perfekter Koch
oder Köchin für Hotel gesucht. Schriftliche Offerten unter „Koch“ zu richten an die Exped. ds. Blattes.

Sauberer Junge
für häusliche Arbeiten gesucht. Pension Suisse, Rua Brig. Tobias 1, São Paulo.

Billige Grundstücke
In der Rua Pamplona, Alameda Lima und Franca in schöner, gesunder Lage Grundstücke zu verkaufen.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo.

Grosser Wachhund
ist preiswert zu verkaufen. Rua Tokantins 31, S. Paulo.

Empfehle
hiermit dem geehrten Publikum von S. Paulo u. Umgebung meine feinste Herrenschnelderei

Josef Wolf
Rua Mauá 61, S. Paulo (1446)

Maternidade de S. Paulo
Praktische Schule für Hebammen
Bis zum 15. ds. Mts. von 12 bis 2 Uhr nachmittags in der Rua Frei Caneca...

Dr. Raul Briquet
Operateur u. Frauenarzt
Telephon N. 38. 1199

Dr. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt
Telephon N. 38. 1199

Benjamin Mota
Advokat
Rua Boa Vista 5, I. Stock São Paulo

Damenkleider
Wir erhielten soeben eine grosse Sendung reichten Kleiderschmuck in Seide, Gasperien, Glaskorallen...

Eltern
welche ihre Kinder zur besseren Ausbildung nach der Schweiz zu schicken gedenken...

Schill & Co. Casa Erico
Importeurs für Maschinen u. Eisenwaren etc. Rua S. Bento N. 8 1562

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch.

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten...

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephone 157 SANTOS.
Bar - Restaurant - Chop

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo.

Deutscher Schulverein
Villa Marianna. Ausserordentliche Generalversammlung am Sonntag, 11. Mai 1912, abends 8 Uhr, im Schulhause.

Bauschlosserei
von Stephan Urschel
Hierdurch beehre ich mich, meiner werten Kundschaft mitzuteilen, dass ich meine Werkstatt von der Ladeira Sta. Efigenia No. 9 nach

Astrachan
für Kl-Ider und Mädel von 3\$000 an. Soeben eingetroffen grosses Sortiment...

SANTOS. PENSO S. PAULO
RUA 24 DE MAIO 16-A
in nächster Nähe des Bahnhofs und des Hafens gelegen...

Schill & Co. Casa Erico
Importeurs für Maschinen u. Eisenwaren etc. Rua S. Bento N. 8 1562

Höhere Knaben- und Mädchen-Schule
von Fr. Marlo Grothe INTERNAT u. EXTERNAT

Elektrotechnik
Reform Simplex
Tages und Abendkursus Privatkurs für Industrielle.

Chapelama Martins
S. Paulo, Rua 15 de Novembro 22 :: empfiehlt ihr stets reichhaltiges Lager in

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten...

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephone 157 SANTOS.
Bar - Restaurant - Chop

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch.

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten...

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephone 157 SANTOS.
Bar - Restaurant - Chop

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch.

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten...

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephone 157 SANTOS.
Bar - Restaurant - Chop

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch.

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten...

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephone 157 SANTOS.
Bar - Restaurant - Chop

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo.

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo. Spricht deutsch.

Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten...

Fritz Haak
Praça Republica 58, Telephone 157 SANTOS.
Bar - Restaurant - Chop

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89 :: S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofs.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 :: Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quintana 8, 1. St. :: S. Paulo.

Reisefragmente aus dem Kontinente der Schwarzen und aus Südamerika.

Nach einem mühevollen Abstieg von den Schalka Bergen...

Wir begnügen uns jenen Sylvesterabend mit einer Tasse Thee...

Eine „dolce far niente“ Position wurde gewählt das Kraut angesteckt und blaue Rauchringe verloren sich in der schwülen Tropenluft...

Ich gebe demjenigen, welcher die schönste Jagdgeschichte erzählen kann ein Packet Gras-Patronen...

„Ich begleite meinen Vater zu eines Tages auf die Elephantenjagd“, begann Faissa seine Erzählung.

Es entstand eine Pause, Faissa ließ sich von seinem Lieblingsklavierspieler Wasserpeife bringen...

„Hoh, das waren Zeiten, man konnte damals noch sehr wenig die Feuerwaffen, Gewehre waren ein seltener Artikel in den Händen der Abessinier...“

Der Elefant ließ einen schrecklichen Schrei ertönen. Er wollte denjenigen packen der ihn verwundet hatte...

„Zio bettedo, sang die Wache.“ Wieder eine Hyäne ins Jenseits befördert, welcher es nach unseren Tragikern gelüftet hat...

Genug für heute Faissa, morgen Fortsetzung — deine Patronen sollst du haben, du hast sie dirlich verdient...

Das Kibirfest (Festessen) war beendet, müde zog sich der Gebieter des Harra's Ras (Kopf-Fürst) Makonnen in seine Privatgemächer zurück...

Die Hochzeit des Ras Makonnen. Das Kibirfest (Festessen) war beendet, müde zog sich der Gebieter des Harra's Ras (Kopf-Fürst) Makonnen in seine Privatgemächer zurück...

„Indiet tadernal! (Sei willkommen!) begrüßte ihn der verschmitzt lächelnde Gewaltherrscher von Aethiopien.“

„Ich hatte auf deine Befehle Dschannoo“ (o Herr) war die mit einem tiefen Knicks begleitete Antwort des Fürsten.

„Sonderbar, dachte sich Ras, der Kaiser scheint keine Eile zu haben. Wozu mag er mich wohl gerufen haben?“

Wer beschreibt aber das Erstaunen des Gouverneurs von Harra, als ihn eine Stunde später die Kaiserin Taitu zum Abendessen einlud...

„Erst spät wird Ras Makonnen in Gnaden entlassen. In tiefen Sinnen versunkene suchte er sein Nachtlager auf.“

„Lieber Vetter! Herzlichen Gruß, und wünsche, daß dir der gestrige Abend unvergänglich bleiben soll.“

„Lieber Vetter! Bis heute hielt ich dich für den tapfersten Krieger unseres Kaiserreiches.“

Die Geschichte schweigt über den Verlauf dieser wahren Hoffenbegeisterung, es ist nur soviel bekannt, daß Taitu keine ferneren Klagebriefe seitens der Gemahlin des Ras Makonnen zugesandt erhielt.

Ras Makonnen schien aus den Wolken gefallen zu sein, er hatte nicht einmal Zeit gefunden seine Gedanken zu sammeln...

„Lieber Vetter! (schrieb Menelik). Soeben erfahre ich von meiner Gemahlin, daß Du um die Hand der Oizero Odrini angehalten hast.“

„Dies war zuviel des Guten. In ohnmächtiger Wut stampfte der Ras mit seinen Füßen, daß ihm eine derartige Mußebe absolut nicht passen wollte.“

„Acht Tage später, Kanonendonner und Gewehrsalv ver kündigten die Vermählung des tapferen Ras Makonnen mit der Prinzessin Oarita.“

„Lieber Tante“, schrieb die neuvermählte Prinzessin Oarita an die Kaiserin. Seit meinem Hochzeitstages sind nun zwei Wochen verstrichen, ohne daß ich die wirkliche Gattin des edlen Ras gewesen bin.“

„Lieber Tante“, schrieb die neuvermählte Prinzessin Oarita an die Kaiserin. Seit meinem Hochzeitstages sind nun zwei Wochen verstrichen, ohne daß ich die wirkliche Gattin des edlen Ras gewesen bin.“

„Lieber Tante“, schrieb die neuvermählte Prinzessin Oarita an die Kaiserin. Seit meinem Hochzeitstages sind nun zwei Wochen verstrichen, ohne daß ich die wirkliche Gattin des edlen Ras gewesen bin.“

„Lieber Tante“, schrieb die neuvermählte Prinzessin Oarita an die Kaiserin. Seit meinem Hochzeitstages sind nun zwei Wochen verstrichen, ohne daß ich die wirkliche Gattin des edlen Ras gewesen bin.“

„Lieber Tante“, schrieb die neuvermählte Prinzessin Oarita an die Kaiserin. Seit meinem Hochzeitstages sind nun zwei Wochen verstrichen, ohne daß ich die wirkliche Gattin des edlen Ras gewesen bin.“

„Lieber Tante“, schrieb die neuvermählte Prinzessin Oarita an die Kaiserin. Seit meinem Hochzeitstages sind nun zwei Wochen verstrichen, ohne daß ich die wirkliche Gattin des edlen Ras gewesen bin.“

Wasseradern durchtränkt zu den prächtigsten Weideplätzen Brasiliens gezählt wird.

„Das Eintreffen von Fremden wird immer mit Freuden begrüßt, und es ist nicht leicht, sich aus einem gastfreundlichen Hause zu verabschieden.“

„Er lenkte sein Lebensschifflein stromaufwärts des Rio Paraguay bis Corumba und von hier zu Pferde mit einer bescheidenen Karawane gegen den Süden.“

„Zwei Monate waren bereits um, er empfing wie gewöhnlich neue Patienten und verschob die Abreise von einem Tage zum andern.“

„Zwei Monate waren bereits um, er empfing wie gewöhnlich neue Patienten und verschob die Abreise von einem Tage zum andern.“

„Zwei Monate waren bereits um, er empfing wie gewöhnlich neue Patienten und verschob die Abreise von einem Tage zum andern.“

„Zwei Monate waren bereits um, er empfing wie gewöhnlich neue Patienten und verschob die Abreise von einem Tage zum andern.“

„Zwei Monate waren bereits um, er empfing wie gewöhnlich neue Patienten und verschob die Abreise von einem Tage zum andern.“

„Zwei Monate waren bereits um, er empfing wie gewöhnlich neue Patienten und verschob die Abreise von einem Tage zum andern.“

„Zwei Monate waren bereits um, er empfing wie gewöhnlich neue Patienten und verschob die Abreise von einem Tage zum andern.“

schreibt aber sein Erstaunen, als ihm bei der ersten Haltestelle „Campo Grande“ der Leibdiener des Farmbesizers nachgeritten kam.

„Bom dias (guten Tag) Doktor! ich komme im Auftrage meines Patron (Herrn)“, so redete ihm der neugekommene Mulatte barsch an.

„Das Geld habe ich ehrlich verdient, schere dich zum Kuckuck, du schwarzer Teufel! entgegnete entsetzt der junge Mann.“

„Bom, Bom fahre nur ab, hierzulande gibt es keine Gerichte. Der Peon (Diener) wendet sein Pferd um und tritt im raschen Tempo davon.“

„Ohne dem Vorfall eine größere Bedeutung zu geben, setzte Frederico seine Reise fort, als ihm unverhofft aus dem Hinterhalte eine Schaar wilder Gesellen umzingelte und „Halt“ gebot.“

„Doktor! du willst das Geld nicht zurückgeben? riefen rauhe Stimmen und gleichzeitig krachten einige Revolvergeschosse.“

„Nein, mein Kind es wird immer schlechter. Der deutsche Kerl wollte mich mit seinen Mixtoren zum besten halten.“

„Höhnisch klangen die Worte des grausamen Alten, während das Grinsen seines danebenstehenden Faktotums an der Tatsache dieses barbarischen Verbrechens keinen Zweifel ließen.“

„Conpadre! ich bringe dir ein sicheres Mittel gegen deine Krankheit.“

„Und das wäre? fragte rasch der Alte.“ „Toma!“ (Hier) Mit Blitzesschnelle feuerte sie ihre doppelhändige Pistole ab.

Photographia Quaas. Primiert mit der Goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro.

Damen- und Herren-Schneiderel von F. Nowak & Irmão. N. 24, Rua Santa Epherigia N. 24 - São Paulo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Verde, Cap Itoca, Cap Finisterre.

Frischer Blumen- und Gemüse-Samen. offeriert von João Wolf Hortulanía Paulista.

IMMER GESUND. Lakritze (alcaçuz) von Branth. verhindert nicht nur, sondern heilt auch Lungens- und Hals-Krankheiten.

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest. Nächste Abfahrten nach Europa: 1. Mal Argentinien, 2. Mal Argentinien.

Monte-Pio da Familia. Gegenseitige Lebensversicherung. Durch Dekret 7852 der Bundesregierung in der ganzen Republik zu funktionsfähig gemacht.

Manneschwäche. Das Präparat GOTTAS ESTIMULANTES, durch die Generaldirektion des Sanitätswesens approbiert und auf der Nationalausstellung 1903 prämiert.

JOSÉ F. THOMAN Konstrukteur. S. Paulo, Rua José Bonifacio 43. baut Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art.

Wollstoffe für Kleider. Cachemir, Drap, glatt und gemustert und viele andere Gewebe für die bevorstehende Saison.

LOJA ALLEMA. Rua Sta Epherigia 67 e 75. Telephone 2061 - S. PAULO.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft BERLIN. General-Verehrer für São Paulo und Minas: Companhia Paulista de Electricidade.

Hotel-Restaurant „Rio Branco“. Rua Acre No. 26. (fein bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mässige Preise.

Progredior. Grosses Restaurant und Bierauschank. Leiroz & Livreri. Jeden Abend Konzert.

Lampport & Holt Linie. Der Dampfer Tennyson geht am 2. Mal von Santos nach Rio de Janeiro Bahia.

Lloyd Brasileiro. Der Dampfer Sirio geht am 3. Mal von Santos nach Paraná, Antonia, S. Francisco, Itajay, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

R.M.S.P. P.S.N.C. The Royal Mail Steam Packet Company. Mala Real Ingleza. Nächste Abfahrten nach Europa: 30. April Orita, 7. Mai Clyde.

MILCH „URSO“. Die Rettung der Kinder. Wir liefern Kostproben gratis. CASA NATHAN. Rua S. Bento N. 43 u. 45 - São Paulo.